

Erkennen, Verstehen, Handeln

Handlungsleitfaden bei (extrem) rechten und diskriminierenden Vorfällen



Menschenfeindliche Äußerung erkennen

▪ Menschenfeindliche Äußerungen können sich deutlich in Form von rassistischen Beleidigungen oder herabwürdigenden Handlungen zeigen, aber auch subtil erscheinen, wie z.B. in unbewusst geäußerten Vorurteilen.

▪ Wahrnehmung ist zentraler Teil einer Haltung gegen Rechtsextremismus. Sie ist die Voraussetzung für eine klare Haltung. Erst aus der Haltung kann ein diskriminierungskritisches Handeln hervorgehen.



Betroffene unterstützen

- Betroffenenenschutz hat Priorität: Sofortiges Intervenieren bei Vorfällen; Betroffene stärken und verdeutlichen, dass sie nicht allein sind.
- Nicht „für Betroffene sprechen“ sondern eigenen Standpunkt vertreten.
- Betroffenen glauben und sie ernst nehmen.
- Angebot einer Betroffenenberatungsstelle unterbreiten.



Position beziehen, nicht schweigen

- Benennen Sie (extrem) rechte und menschenfeindliche Äußerungen als solche und widersprechen Sie ihnen.
- Wichtiger: Umstehenden, die unsicher/unentschlossen sind, eine klare Haltung zeigen. Schweigen kann als Zustimmung gedeutet werden.

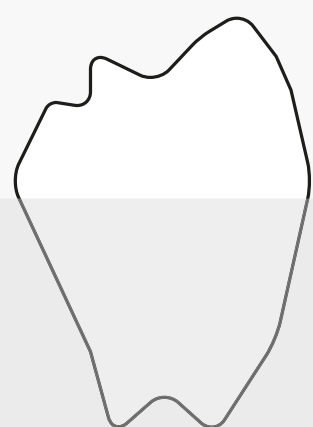


Vorfall einordnen und deuten

Bevor es in die passende Intervention geht, ist es wichtig, die Situation so differenziert wie möglich zu erfassen und zu deuten. Eine „Strukturierte Beobachtung“ auf drei Ebenen kann dabei hilfreich sein:

- **Ausdrucksweise** (Was ist vorgefallen? Welche Themen spielen eine Rolle?)
- **Organisationsgrad** (Ist die Person bereits durch ähnliche Äußerungen aufgefallen? Inwiefern ist die Person in (extrem) rechte Zusammenhänge eingebunden? Aus welchen spezifischen Teilen der rechtsextremen Ideologie setzt sich das Weltbild der Person zusammen?)
- **Motivlage** (Aus welchem Grund verhält sich die Person so? Welches Motiv steht dahinter?)

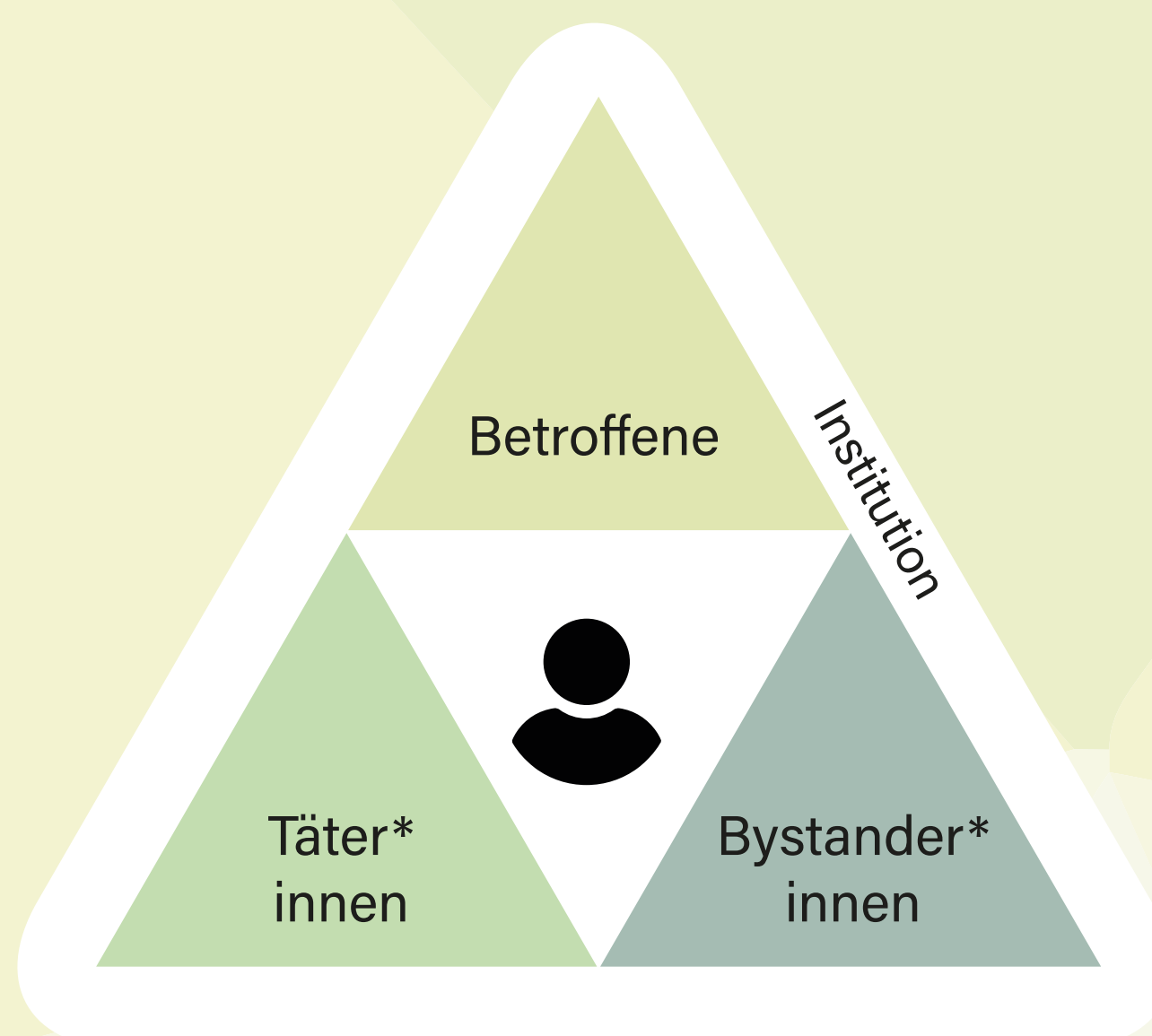
Strukturierte Beobachtung



Ausdrucksweise

Organisationsgrad

Motivlage



Checkliste

- ✓ Ruhe bewahren.
- ✓ Klare Haltung zeigen.
- ✓ Situation nicht eskalieren lassen.
- ✓ Vorfälle dokumentieren.



Verbündete hinzuziehen

- Sie sind nicht allein verantwortlich, den Konflikt zu lösen. Holen Sie sich Unterstützung hinzu, z.B. innerhalb des Kollegiums/ durch die Schulleitung/ durch Schulsozialarbeiter*innen/ durch Beratungsstellen.
- Informieren Sie ggf. Eltern oder Vertrauenspersonen.



Stärkung von Bystander*innen

- Anschließende Thematisierung des Vorfalles, z.B. Angebot entsprechender AGs, Argumentationstrainings, Workshops etc.
- Informationen bereitstellen und Beratungsangebote vorhalten.
- Partizipation und Beteiligung fördern und hervorheben.
- Routinen der Aussprache sowie Kritik etablieren.



Einzelgespräche mit Täter*innen

- Mit Interesse und Neugier begegnen.
- Einzelgespräche sind oftmals zielführender, sie vermeiden eine Bloßstellung vor der Gruppe und fördern den Aufbau einer Vertrauensbasis. Es ist zudem möglich, sich in Ruhe vorzubereiten.



(Eigene) Grenzen achten

- Wahrnehmen und Berücksichtigen der eigenen Emotionalität und der eigenen Grenzen, um mit der Situation angemessen umgehen zu können: Wann brechen Sie ein Gespräch ab? Wann wird es Ihnen zu viel? Brauchen Sie Unterstützung?
- Es ist in Ordnung Gespräche zu pausieren oder abbrechen.



Beratungsstellen hinzuziehen

- Unterstützung von Beratungsstellen auf mehreren Ebenen: Bei der Einordnung des Vorfalles, bei der Planung weiterer Schritte im Umgang mit Betroffenen, Täter*innen und Bystander*innen, bei der Gesprächsführung mit einzelnen Beteiligten, bei der Aufarbeitung innerhalb des Kollegiums etc.
- Kontaktdaten verschiedener Beratungsstellen sind per QR-Code aufrufbar.

Notizen:



Weiterführende Informationen

mbt

LidiceHaus

Mobiles Beratungsteam
gegen Rechtsextremismus
in Bremen und Bremerhaven
info@mbt-hb.de
www.mbt-hb.de

SICHT WECHSEL

Ausstiegs- und Distanzierungsberatung
im Land Bremen
beratung@perspektive-ausstieg.de
www.sichtwechsel-bremen.de

In Trägerschaft von:
perspektive ausstieg
VEREIN FÜR DEMOKRATIEFÖRDERUNG & RECHTSEXTREMISMUSPRÄVENTION

Gefördert vom
 Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Die Senatorin für Arbeit, Soziales,
Jugend und Integration

Freie Hansestadt Bremen